

Aufgabe 1: Vergleich zwischen der Finanzkrise 2008 und der Corona-Krise 2020

a) Lagten die Ursachen für die Krise beim Angebot und/oder bei der Nachfrage?

Lesen Sie den unten stehenden Text über die Ursachen der Finanzkrise 2008. Recherchieren Sie anschliessend die Ursachen der Corona-Krise . Vergleichen Sie die beiden Krisen miteinander. Wo gibt es Ähnlichkeiten, wo Unterschiede?

Folgende Hinweise/Links unterstützen Sie bei der Beantwortung der Frage:

- [NZZ \(16.03.2020\): Ist die Corona-Krise mit der Finanzkrise von 2008 vergleichbar? Teilweise ja, aber diese Krise ist komplexer](https://www.nzz.ch/16.03.2020/ist-die-corona-krise-mit-der-finanzkrise-von-2008-vergleichbar-teilweise-ja-aber-diese-krise-ist-komplexer)
- <https://epaper.fuw.ch/#article/1/FUW/2020-03-25/2/110755073>
- Aktuelle Volkswirtschaftslehre (Ausgabe 2020/2021). Exkurs Kapitel 5: «Über welche Kanäle wirkt die Corona-Pandemie auf die Konjunktur?»
- Aktuelle Volkswirtschaftslehre (Ausgabe 2020/2021). Exkurs Kapitel 6: «Die Corona-Krise ist anders!»

A. URSACHEN: ANGEBOT UND/ODER NACHFRAGE?	
FINANZKRISE 2008	CORONA-KRISE 2020
<p>1. Angebot: Die Finanzkrise 2008 wird meist mit dem Platzen der Immobilienblase in den USA begründet. Mit staatlicher Unterstützung verbrieften die Banken Hypotheken in Wertpapiere, welche wegen der hohen Rendite weltweit gekauft wurden, deren Werthaltigkeit ab 2005 zunehmend abnahm. Die eintretenden Verluste führten letztlich zu einer Vertrauenskrise: Die Banken liehen sich kein Geld mehr, da niemand wusste, wer in welchem Mass durch solche toxischen Papiere belastet war. Dramatischer Höhepunkt war der Konkurs der US-Traditionsbank Lehmann Brothers im September 2008. Das ganze weltweite Finanzsystem drohte zu kollabieren. Treiber dieser Entwicklung waren einerseits die amerikanische Regierung, welche per Gesetz den Kauf von Wohneigentum für die unteren Einkommensschichten förderten (mit hohen Kreditrisiken), und andererseits die amerikanische Notenbank, welche zur Stimulierung die Leitzinsen massiv senkte.</p>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Corona-Rezession

Fallstudien von Peter Eisenhut

2. Nachfrage:

Per Gesetz und mit tiefen Zinsen förderten die Regierung und die Nationalbank die Nachfrage nach Hypotheken und Immobilien. Nach dem Lehmann-Konkurs kommt es zu einem Nachfrageeinbruch an den Börsen. Das Misstrauen steigt. Der Rückgang der Kreditvergabe (Kreditklemme) löste einen Nachfragerückgang in der realen Wirtschaft aus und führte zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit. Der Welthandel brach ein und in vielen Ländern stürzte die Wirtschaft in eine schwere Rezession.

Vergleich:

Corona-Rezession

Fallstudien von Peter Eisenhut

b) **Wie zeigten sich die Auswirkungen der Krise im BIP und auf dem Arbeitsmarkt?**

Lesen Sie die unten stehenden Angaben zu den Auswirkungen der Finanzkrise 2008. Besorgen Sie sich anschliessend die entsprechenden Informationen über die Corona-Krise und stellen Sie einen Vergleich auf.

Folgende Links unterstützen Sie bei der Beantwortung der Frage:

- <https://kof.ethz.ch/forschung/Corona-Virus.html>
- <https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/wirtschaftslage---wirtschaftspolitik/Wirtschaftslage/konjunkturprognosen.html>

B. AUSWIRKUNGEN: BIP UND ARBEITSMARKT	
FINANZKRISE 2008	CORONA-KRISE 2020
<p>1. BIP-Entwicklung 2008: BIP-Wachstum 1,9%, drittes und viertes Q. aber negatives Wachstum. 2009: BIP-Wachstum -1,9%, drittes und viertes Quartal positives Wachstum. 2010: BIP-Wachstum 2,6%, absolut auf Vorkrisenniveau.</p> <p>2. Arbeitsmarkt Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stieg von 2,5% Mitte 2008 auf 4,2% Ende 2009. Besonders hart vom Auftragseinbruch betroffen waren Finanzdienstleistungsunternehmen und die Exportindustrie. In der Industrie verringerte sich die Wertschöpfung 2009 insgesamt real um 6%, und die vollzeit-äquivalente Beschäftigung sank um knapp 3%. Insgesamt waren 2009 in der Schweiz durchschnittlich 67 200 Arbeitnehmende pro Monat von Kurzarbeit betroffen; das Volumen der Ausfallstunden entsprach rund 22 500 Vollzeitstellen. Die absoluten Höchstwerte wurden im Mai und Juni 2009 erreicht, als rund 92 000 Arbeitnehmende in fast 5000 Unternehmen Kurzarbeit verrichteten. Betroffen von Kurzarbeit waren 1,9% der Erwerbstätigen.</p>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<p>Vergleich:</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	

Corona-Rezession

Fallstudien von Peter Eisenhut

c) Welche Rolle spielte die Finanz- und Geldpolitik in der Schweiz?

Lesen Sie den unten stehenden Text zur Rolle der Geld- und Finanzpolitik in der Schweiz während der Finanzkrise. Welche Massnahmen wurden in der Corona-Krise ergriffen? Wo liegen die Unterschiede zur Finanzkrise? Wie fällt der Vergleich aus?

Folgende Links unterstützen Sie bei der Beantwortung der Frage:

- [NZZ \(16.03.2020\): Ist die Corona-Krise mit der Finanzkrise von 2008 vergleichbar? Teilweise ja, aber diese Krise ist komplexer](https://www.nzz.ch/16.03.2020/Ist-die-Corona-Krise-mit-der-Finanzkrise-von-2008-vergleichbar?part=1&send_from_mail=1)
- https://www.snb.ch/de/mmr/reference/quarterly_2020_1_komplett/source/quarterly_2020_1_komplett.de.pdf
- <https://www.seco.admin.ch/seco/de/home.html>

C. MASSNAHMEN: DIE ROLLE DER FINANZ- UND GELDPOLITIK IN DER SCHWEIZ	
FINANZKRISE 2008	CORONA-KRISE 2020
<p>1. Geldpolitik Die erste Kategorie von Massnahmen war auf die Wiederherstellung des Vertrauens im Finanzsystem ausgerichtet. In der Schweiz gehörte dazu die Rettung der UBS. Der überwiegende Teil dieser Rettungsaktion wurde von der Nationalbank finanziert.</p> <p>Die zweite Kategorie von Massnahmen: Konfrontiert mit einem massiven Konjunktur-einbruch und der damit einhergehenden Deflationsgefahr, senkte die SNB das Zinszielband für den Libor auf 0% bis 0,75%. Die SNB reagierte damit im Einklang mit anderen Nationalbanken, die ihre Leitzinsen faktisch auf null reduzierten. Im Frühjahr 2010 entschied sich die SNB für Devisenmarktinterventionen, um der Aufwertung des Frankens entgegenzuwirken.</p> <p>2. Finanzpolitik Aufgrund der ausserordentlichen Krisenlage entschied sich der Bundesrat im Herbst 2008, die Wirtschaft mit konjunkturellen Massnahmen zu stützen. Insgesamt wurden in drei Stufen Massnahmen im Umfang von rund 2,9 Milliarden Franken beschlossen. Mehrausgaben flossen in folgende Bereiche: Strassen- und Schieneninfrastruktur, Forschung, energetische und umwelttechnische Sanierungen, Tourismus, Exportrisikoversicherung, Kurzarbeitsentschädigung, Informations- und Kommunikationstechnologien.</p>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Corona-Rezession

Fallstudien von Peter Eisenhut

<p>Mindereinnahmen entstanden durch den Aufschub der Mehrwertsteuererhöhung und die vorgezogene Einführung der Mehrwertsteuerreform.</p>	<hr/> <hr/> <hr/>
<p>Vergleich:</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	

Aufgabe 2: Chancen und Gefahren des Hilfspakets zur Corona-Krise

a) COVID-Kredite

Beurteilen Sie Chancen und Gefahren der COVID-Liquiditätskredite (vgl. Aufgabe 1c). Welches unternehmerische Problem kann damit gelöst werden, welches nicht? Ergeben sich aus den Überbrückungskrediten allenfalls Fehlanreize?

b) Hilfspaket Kurzarbeit

**Was ist das Ziel der Kurzarbeit? Welche Chancen und Gefahren ergeben sich aus der Kurzarbeit?
Wovon hängt der Erfolg von Kurzarbeit in erster Linie ab?**

Aufgabe 3: Hamsterkäufe und Negativpreise

1. Hamsterkäufe beim Toilettenpapier

KIMBERLY-CLARK, eine Tochtergesellschaft des US-Konzerns im solothurnischen Niederbipp, deckt mit einer Tagesproduktion von rund 1,3 Mio. Rollen Toilettenpapier etwa 50% des Schweizer Marktes ab. Die Kapazität der automatisierten Produktion mit 300 Mitarbeitern war angesichts der Hamsterkäufe nicht ausreichend. Sie hätte fünf- bis sechsfach höher sein müssen. KIMBERLY-CLARK hat «... wie die meisten Konkurrenten jüngst auf Preiserhöhungen verzichtet ... Auch wenn bei der gegenwärtigen Marktsituation nichts einfacher als dies wäre» (NZZ 2.4. 20). Auch der Detailhandel hat auf Preiserhöhungen bei Toilettenpapier verzichtet.

- a) **Wie erklären Sie sich, dass es in der Corona-Krise zu Hamsterkäufen bei Toilettenpapier gekommen ist? Ist dieses Verhalten rational? Warum verzichteten Produzenten und Händler auf Preiserhöhungen?**

- b) **Welche Folgen wären von steigenden Preisen auf die Nachfrage und das Angebot ausgegangen?**

- c) **Welche Erkenntnisse ziehen Sie aus Ihren Antworten zu den beiden vorhergehenden Fragen in Bezug auf den Preismechanismus?**

Corona-Rezession

Fallstudien von Peter Eisenhut

2. Negative Preise beim Erdöl

Negative Strompreise und negative Kapitalzinsen gehören mittlerweile schon zum ökonomischen Alltag. Als Folge der Corona-Krise nahm nun die Nachfrage nach Erdöl seit Februar 2020 weltweit um bis zu 30% ab (Reisen, Strassenverkehr, Flüge, Industrieproduktion). Der Preis für ein Fass BRENT sank vom 2. Januar 2020 mit CHF 68.70 bis Ende April auf CHF 20.00.

«Zeitweilig bezahlten Produzenten, Händler und Investoren gar rund 40 Dollar je Fass, um den Rohstoff loszuwerden.» (NZZ, 21.4.20)

Lesen Sie den Exkurs «Der Preis des Erdöls fällt unter null» in der Ausgabe 2020/2021 des Lehrbuches «Aktuelle Volkswirtschaftslehre» und/oder folgenden Artikel aus der NZZ:

[NZZ \(21.04.2020\): Was bedeuten Erdölpreise unter null, was sind die Folgen und wird Tanken günstiger?](#)

Beschreiben Sie die volkswirtschaftlichen Folgen der Preisentwicklung beim Erdöl:

- auf Haushalte, Unternehmen und die Inflation in der Schweiz.
- auf Erdölförderfirmen und erdölproduzierende Regionen und Länder.
- auf alternative Energieträger (Wasser, Sonne, Wind etc.)

Aufgabe 4: Gesundheit und Wirtschaft: ein Dilemma?

Diskutieren Sie folgende Problemstellungen mit Ihren Kolleginnen und Kollegen im Klassenverbund oder in Gruppen.

- a) «Jedes Menschenleben ist einzigartig. Die Gesundheit hat deshalb absolute Priorität und die Wirtschaft muss hintanstehen. Menschenleben sind wichtiger als die Wirtschaft – zuerst die Gesundheit und erst dann die Wirtschaft!» Solche oder ähnliche Aussagen waren während der Lockdown-Phase in der Corona-Krise oft zu hören.**

Gibt es in einer Pandemie ein Dilemma zwischen dem Schutz der Gesundheit und dem Schutz der Wirtschaft vor einer Rezession? Wer ist eigentlich die Wirtschaft?

b) «Es geht darum, möglichst viele Todesfälle durch das Virus zu vermeiden. Wir müssen alle Kosten in Kauf nehmen, die es braucht, um die Krankheit zu besiegen!»

Beurteilen Sie diese Aussage und beziehen Sie in Ihre Beurteilung «Opportunitätskosten» sowie «Kosten-Nutzen-Überlegungen» mit ein. Warum sind Extremforderungen nie die beste Lösung?

c) Warum lassen wir es zu, dass bei normalen Grippewellen bis zu 2500 Personen in der Schweiz sterben?

Corona-Rezession

Fallstudien von Peter Eisenhut

e) Wie beurteilen Sie die folgende Aussage von Samih Sawiris?

«In Ägypten sterben jedes Jahr fast 50 000 Neugeborene an Durchfall. Wir in der Schweiz nehmen wirtschaftliche Verluste in Milliardenhöhe in Kauf, um Hunderte Menschenleben zu retten. Aber die Kinder in Ägypten dürfen weiter sterben, weil die Leute dort kein Geld für Medikamente haben. Es interessiert auch niemanden. Ich finde das paradox.» (Auszug: Interview mit Samih Sawiris vom 3.5.2020)
